

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die erste Spalte, Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmaliger  
Einschaltung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Belegten:  
Blattverfälschen  
und  
Wahrheitsabgleich

M 276

Donnerstag, den 25. November

1915

## Die Eroberung des Amselfelds.

### Amtliches.

#### A. Oberamt Nagold.

##### Unterrichtskurs für Fleischbeschauer

Am 4. Januar 1916 soll bei genügender Beteiligung in Heilbrunn ein Unterrichtskurs für Fleischbeschauer abgehalten werden. Die Bedingungen finden sich im Staatsanzeiger Nr. 275. Die Ortspolizeibehörden werden darauf hingewiesen.

Nagold, den 24. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

##### Raul- und Klauenseuche in Wörnnersberg.

Die Raul- und Klauenseuche in Wörnnersberg O. A. Wörnnersberg bleibt Beobachtungsgebiet.

Nagold, den 24. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

### Einnahme von Mitroviza und Pristina.

W. B. Großes Hauptquartier, 24. Nov. Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Mitteilung, daß alle bei den Kämpfen am 20. Oktober beteiligten deutsche Kräfte nicht, wie von englischer Seite behauptet, 7000-8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südöstlich von Riga seien bei einem Vorstoß auf Verfermbünde, der die Russen vorübergehend aus dem Ort vertrieb, 6 Offiziere und 700 Mann gefangen in unsere Hand; 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Ein vorgeschobener Posten in Janopol (nördlich von Iluzj) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen. Durch Gegenangriff wurde das Gehöft wieder genommen.

### Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von  
Berthold Auerbach.

(Fortsetzung)

Adam schaute sie mit großen Augen an, „du bist... du wäst...“ flötete er, „ja du!“ Es suchte in seinen Adern, er hält die Hakenstange hoch, und plötzlich schreit er: „Wollt ihr euch da hinlegen? Fort von da!“

Er springt in den Bach, daß das Wasser hoch aufspritzt und stößt die Stämme, die sich bei einer Biegung des Ufers aufeinandergelegt hatten, mit gewaltiger Kraft in die Strömung.

Martina steht ihm staunend nach. Was geht mit dem Adam vor? Er verschwindet, man hört ihn weiter unten noch mit den anderen Fägern schreien, dann ist alles still.

Wochenlang redet Adam mit Martina kein Wort, er grüßt sie kaum. Aber im Herbst — die Röhre weiden auf der Wiese und auch der Stier. Martina geht an der Wiese vorüber, den Berg hinab — es ist kein Baum am Hause auf der Hochebene, man muß das Trinkwasser holweges des Berges holen — da sieht Martina, wie der Stier plötzlich den Kopf hebt und zu rennen beginnt. Es ist schön, wie das schwerfällige Tier so leicht daher tänzelt, aber der Hirtens Junge ruft: „Reite dich, Martina! Der Stier nimmt dich auf.“

Martina tut einen gelben Schrei, rennt mit zurückgewandtem Gesicht davon und stürzt nieder. Schon hört sie das Schnauben des Stieres sich nahe, aber jetzt brüllt

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

#### Heeresgruppe des Generals von Linington:

Vorsitze russischer Abteilungen nordöstlich von Czartorhof und bei Dubidzeje (nördlich der Eisenbahn Kowel—Kowno) wurden abgewiesen. 50 Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

#### Balkankriegsschauplatz:

Mitroviza wurde von österreichisch-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

### Das Amselfeld.

Durch die Kämpfe bei Pristina und Mitroviza ist eine für Europas Geschichte schon einmal weitgeschichtlich gewordene Stätte von neuem in den Brennpunkt der Ereignisse getreten. Das ist das sagen- und liederberühmte Amselfeld, Kossowopolje, wie es die Serben nennen. Schon drangen von Osten und, nachdem sie den Vorkausgang von Raichauk gewonnen haben, auch von Süden die Bulgaren, von Nordost und Norden her aber die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte dem weiten Hochtal des Amselfeldes zu. Der von Mitroviza nach Leskub reist, dessen Blick über das Amselfeld in seiner ganzen Ausdehnung, da es von der Bahn durchquert wird. Diese folgt dem Laufe des Sankoflusses, der sich bei Mitroviza mit einem anderen, westlicheren Wasserlauf vereinigt und nach dem Zusammenflusse den nordwärts weiterströmenden, sehr so viel genannten Ibar bildet. Längs der Sankofa erst das Dampftrief zwischen schönen, lichten, waldbedeckten Bergketten nach Süden, bis es die Mündung des von Osten her in den Fluß einströmenden Ibar erreicht. Der Ibar bildet die nördliche Grenze des eigentlichen Amselfeldes. Das ist ein von vielen Hügeln, niederen Höhenzügen und Geländewellen durchzogenes Hochtal zwischen Sankofa, Ibar und dem Sebtogölgen im Osten und im Süden. 18 Stunden braucht man, um das Amselfeld der Länge nach zu durchstreifen und acht, um es zu Pferde zu durchqueren.

er mächtig am Boden. Adam ist herbegeeilt, er saßt den Stier an den Hörnern und drückt ihm den Kopf nieder, bis die Kräfte herbeikommen und ihn bändigen helfen.

Martina ist gerettet und Adam sagt nur: Ein andermal, wenn du an der Wiese vorbeigehst, sey dein totes Kopfstück nicht auf.“

Adam ist voll Blut und Martina fragt: „Um Gottes willen! Hat dir der Stier was getan?“

„Nach keinen Lärm, es ist gar nichts; der Stier blutet aus dem Maul, und da hat er mich vollgespritzt. Geh du jetzt und hol Wasser.“ Er warbte sich und ging nach dem Bether, um sich rein zu waschen.

Erst drunten am Brunnen wurde Martina ihres Schredes recht inne; sie erkannte, in welcher Gefahr sie gewesen und wie Adam sie gerettet hatte. Sie weinte, und in diese Tränen stieß auch Bewunderung und herzlichster Dank für den starken, gut-n Menschen. Am Mittag hörte sie, wie die Mutter zu Adam sagt: „Du bist der einsältigste, nichtsnutzigste Gesell von der Welt; gehst in Todesgefahr, um eine dumme Magd zu retten.“

„Will's nicht mehr tun,“ erwiderte Adam.

„Glaub's,“ sagte der Vater schmunzelnd, „das tußt du nicht zum zweitenmal, daß du einen Stier an den Hörnern festhältst und bleibst am Leben. Nur schade, daß das niemand gesehen hat. Das ist ein Stück, von dem die ganze Gegend reden müßte.“

Adam grüßte von da an Martina freundlich, redete aber kein überflüssiges Wort mit ihr. Er schien sich daran zu genügen, daß sie ihm zu einem rechten Köstmannstisch verholfen hatte.

Wieder wusch Martina am Bach, da stand Adam vor ihr. „Bist wohl auf?“ fragte er.

Das weite Feld wird vielfach von Gebüsch u. Baumgruppen unterbrochen, aus deren Wipfeln die hier zahlreichen Amselfen ihre lieblichen Lieder erheben lassen. Daher hat das Amselfeld seinen Namen erhalten. Es ist ein Gebiet von großer Fruchtbarkeit, dessen Reichthum jedoch nicht voll ausgenutzt wird, denn seit dem St. Veltstag des Jahres 1389, wo die große Schlacht auf dem Amselfelde stattfand, ruht der Fluch, ruht die große Erinnerung des Blutes auf dem Amselfelde, und wie einst die Türken, so scheuen auch die Serben noch bis zum heutigen Tage die solgenwichte Stätte. Zwar hat Kön'g Peter von Serbien, als 1913 das Amselfeld serbisches Land geworden war, dort mit großer Feierlichkeit eine Entföhnungskirche gegründet, allein die Ereignisse scheinen darauf hinzudeuten, daß das Werk der Entföhnung von der Geschichte noch nicht geschlossen, daß das Amselfeld noch einmal zu denkwürdiger Entföhnung bestimmt ist.

Das Gedächtnis der großen Schlacht am 15. Juli 1389 ist bis zum heutigen Tage nicht erloschen. Als damals die christliche Ritterchaft unter der Führung des Serbengaren Lazar der Türkenmacht erlag, da war damit das Geschick des ganzen europäischen Südostrums entschieden. In diesem Tage wurde die „Orientalische Frage“ geboren. Wenige Schlachten der Weltgeschichte tragen ein so dramatisches Gepräge, wie die Schlacht auf dem Amselfelde. Der Türkenhahn Murad wurde in seinem Zeile von dem serbischen Helden Milich verwundet; er selbst aber kam mit eigener Hand dem gefangenen Serbengaren den Kopf ab, um bald darauf gleichfalls seine Seele auszuhauchen. So ließen beide Gegner auf dem Amselfelde ihr Leben; den Türken aber ward der Sieg zuteil angeblüht weil der Schwiegerohn des Zaren Lazar, Bok Branhamilich, Verrat geübt und mit seinen Rittern das Amselfeld verlassen hatte. So erzählt eine der Schlachtenlegenden von dem Verderber: der verwundete Dömer kehrt zur Kaiserin Milicha heim, gibt ihr Bericht von den Ereignissen bei Kossowo und erzählt: „Du hast nach Wuk Branhamilich gefragt? Ewiger Fluch über ihn und die ihn gezeuget! Er hat bei Kossowo den Zaren betrogen und sein 12 000 Kämpfer verkauft. Bedenke, Frau, er hat dich alle mit sich genommen, 12 000 geharnischte Streiter!“ Noch heut erinnert auf dem Amselfelde an das große Ereignis des Jahres 1389 das Türbe oder Grabmal des Sultans Murad. Von Pristina aus ist es in fünfzig Minuten mit Wagen zu erreichen. Es ist eine kleine, von mehreren Gebäuden umgebene Grabmoschee, die ein schlichtes Mausoleum enthält. Auf eingeraumten Papiertafeln an den

„Kein, mir liegt noch der Saure in den Ohren, aber dir werde ich mein Leben danken, solange ich —“

„Davon will ich nichts hören. Der Stier ist eigentlich nicht böse. Es ist kein Tier böse, kein Reh und kein Stier, wenn man's nicht durch Hehen und Stapfen und dummes Aufschreien von jung auf böse macht. Dann sind sie's freilich. Jetzt aber, ja, jawohl... Nicht wahr, du weißt alles und du... du hast mich auch grad so wie ich dich?“

Er konnte nicht viel reden, aber im Blick seines Auges lag eine gebannte, tiefmüchtige Zärtlichkeit, wie er Martina anschaute und seine Hand auf ihre Schulter legte. Und damals hat er den ersten Kuß gegeben, und es hätte kein Mensch geglaubt, daß der Adam so sanft und so gut sein kann; aber weh hat's doch getan, wie er sie um den Hals nimmt: er hat eben nicht gewußt, daß das stark zugesagt ist, und er lacht, wie ihm Martina das sagt, und er blüht: „Leh' mich's, wie man einen sanfter um den Hals nimmt.“

Und da sie ihn umfaßt, trägt er sie herum wie ein kleines Kind, und sie ist doch auch stark und groß.

Sie stehen wieder nebeneinander unter der Bache, und Martina schaut auf durch die Blätter, worauf die strahlen Sonnenstrahlen fallen.

„Schau, wie schön der Baum!“ sagt sie.

„Der ist nichts nutz,“ erwidert Adam, „der hat lauter Wald (Gezweige) und fast keinen Stamm.“

„Ich meins ja nicht so. Schau nur, wie grüngoldig er jetzt glüht und glänzt.“

„Hast recht, das ist schön,“ sagt Adam, und sein Auge ist so mild, und auf seinem derben, hochroten Angesicht spielen glitzernde Sonnenstrahlen. Zum erstenmal schen ihm aufzugehen, daß ein Baum noch anders anzusehen ist, als um seinen Holzwert zu schätzen.



Wänden sind der Stammbaum des Sultans, sein Todes tag und einige Koransprüche verzeichnet; in der Mitte steht der mit prächtigen Teppichen belegte Sarg und am Kopfe liegt ein gewaltig großer weißer Turban.

Der Hauptort des Amselfeldes ist Pristina, dessen Bahnhof allerdings nahezu 11 Kilometer westlich von der Stadt liegt. In allen Kämpfen um das Amselfeld hat Pristina eine große Rolle gespielt; es ist eine ausgesprochen balkanische Stadt, von einem Duzend Mikareiten überragt. Die alte ehemalige Burg des Serbenkönigs Milutin wurde in der Türkenzeit noch als Regierungsgebäude gebraucht. Auf die Stadt blicken die schönen majestätischen Ozeanberge des Amselfeldes hernieder; das ganze Land aber ist voll von den Liedern und den Sagen, die das Gedächtnis der Koffowoschlacht feiern. Diese Lieder gehören zum Schätze, was die serbische Dichtung aufzuweisen hat; in ihnen klingt der ganze Stolz einer alten kriegerischen Rasse, klingt aber auch die nie endende Trauer über den Verlust der Glorie der serbischen Ritterschaft bis zum heutigen Tage wieder. Der Tag der Amselfeldschlacht ist schon seit Jahren im serbischen Heere mit einer militärischen Feierlichkeit begangen worden, und gerade die Erinnerung dieser geschichtlichen Stätte im jüngsten Balkankriege hat das Nationalbewußtsein der Serben besonders gehoben und befestigt. Wer aber kann heute sagen, welche Erinnerungen sich in näherer oder weiterer Zukunft an das Koffowopole für Serbien knüpfen werden?

### Die Kämpfe im Amselfeld.

Aus dem K. und K. Kriegspresquartier wird dem Lok.-Anz. über die Kämpfe im Amselfeld, die nun zur Eroberung von Pristina und Mitrowiza geführt haben, unterm 23. 11. gemeldet:

Der eigentliche Kampfraum in Serbien ist auf das Amselfeld beschränkt. Der Feind verteidigt nach wie vor die Kandhöhen, wobei die natürliche Bodengestaltung die Verteidigung der südlich Pristina gelegenen Telle begünstigt. Auf der Zegovac-Planina (zwischen Pristina und Glliant) leisten die Serben den Bulgaren gegenüber heftigen Widerstand, während ihre Verteidigung gegenüber den Divisionen der Armee Gallitzky, die über den Sattel von Vrapolac gegen die Abniederung vorgebrungen sind, sichtlich ermatet. Hier haben die Deutschen nach starken Gefechten bereits den größten Teil der Niederung hinter sich, sind über den Broenicaabach vorgebrungen und schickten sich an, die letzten Höhen vor Pristina, den Ordo (westlich des Labbachs) und die Stolool- oder Drafodon-Höhen (östlich des Lab) anzugreifen. Den linken Flügel der Amselfeldstellungen bildet die Gegend von Mitrowiza. Gegen Mitrowiza ziehen Ibar auswärts Infanterie- und Bataillone von der Division Dren her. Diese Truppen haben am Sonntag nördlich des Deancatales drei Stellungen der Serben und in der Nacht auf Montag eine vierle südlich dieses Tales erfüllt. Oberungarische Truppen, Madjaren und Slowaken, taten sich hierbei besonders hervor. Außer 200 Gefangenen wurden den Serben 6 Geschütze, darunter zwei neuzeitliche Gebirgskanonen, vier Maschinengewehre, eine Munitionskolonnen, viele Pferde und sonstigen Kriegsgüter abgenommen. Der Widerstand an der Nordfront des Amselfeldes dürfte bald gebrochen sein.

Über die Kämpfe im Amselfeld erzählt die Frankf. Z. unter anderem aus Wien: Um den Besitz von Pristina tobte von drei Seiten her ein heftiger Kampf. Die Serben machten verzweifelte Anstrengungen, sich hier so lange als möglich zu halten, um das Abströmen der hier gesammelten massenhaften Munitions- und Trunkkolonnen nach Monastir zu ermöglichen und diese auf die wenigen Wege, die nach Sprek und nach Djakova führen, zu bringen. So sind eigentlich die Kämpfe, die hier mit großer Erbitterung und Zähigkeit geführt werden, nur Rückzugskämpfe.

Sofia, 23. Nov. WTB. Amstlicher Bericht vom 21. Nov.: Die Kämpfe bei Pristina gehen weiter. In der Gegend von Glliant haben wir bis jetzt 7000 Mann gefangen genommen, 2 Maschinengewehre, 4 Geschütze erbeutet. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Und so oft Martina an den Aufblick durch die Busche dachte, da war's, als ob jener Sonnenstrahl ewig leuchtete und nie verlöschen könnte.

Wie zu einer Beteuerung die Hand Martina fesselt, sagte Adam: „Der Baum lag ich sehen, der darf nicht geschlagen werden. Baum, komm zur Hochzeit! Oder nein, Lieb nur nicht, du sollst lustige Musik hören, wenn's zur Hochzeit geht. Martina, schenk mir was. Hast du nichts, was du mir schenken kannst?“

„Ich bin arm und hab nichts.“

„Ich sehe was, das ich haben möchte. Schenkst du mir's?“

„So, was es ist, was du willst.“

„Schau, da auf deiner Brust, da ist dein Name eingegraben, reiß das Stück aus und gib mir's.“

„Das Herz aus dem Leib reiße ich mir aus und gebe dir's.“

Sie wandte sich ab, riß aus dem Hemde das Stück, wo ihr Name eingegraben war, und gab's ihm.

„Ich geb' dir nichts,“ sagte er, „sieh dich um, so weit du siehst, alles ist dein.“

Bei diesem Anruf, wie reich Adam war und wie arm Martina, wollte Trauer über sie kommen, aber Adam hielt ihre Hand, und da hatte nichts eine Nacht, als er allein.

Es war eine übermächtige, wilde, alles vergessende Liebe, die die beiden erfüllt hatte, und bald kam Trauer und Elend.

Adam war zum erst mal in seinem Leben mit einem Floß abwärts bis nach Holland geschickt worden, und in der Zeit seiner Abwesenheit wurde Martina mit Schimpf und Schande aus dem Hause vertrieben.

Das waren die Bilder der Vergangenheit, glückselige

Wien, 23. Nov. OAS. Das Volksblatt meldet aus Athen: Auf bulgarischem Boden sind bisher 30 000 gefangene Serben.

### Der serbische Rückzug.

London, 23. Nov. WTB. Der Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki vom 21. Nov., wie der serbische Kriegsminister ihm in Monastir mitgeteilt habe, sei es den serbischen Truppen gelungen, beim Rückzug die Waffen zu behalten und die Verbände aufrecht zu erhalten. Das müsse aber nicht als ein Beweis aufgefaßt werden, daß der Zustand gebessert sei. Den Truppen drohe eine große Gefahr, gegen die Tapferkeit nichts helfe: die Hunger usw. Um ihr zu entgehen, müßten sie entweder durch die Stellungen der Bulgaren bei Uesküb sich den Weg bahnen oder nach der Adria marschieren. Die Serben würden letzteres wählen, da die Bulgaren alle Streitkräfte in Mazedonien zusammengezogen hätten. Augenblicklich befände sich die serbische Regierung mit den Gesandten des Bierverbands in Prigrend.

### Die Flucht der serbischen Regierung.

London, 24. Nov. WTB. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Athen: Wie von diplomatischer Seite verlautet, hat sich die serbische Regierung von Mitrowiza nach Prigrend begeben. Serbische Abgesandte sind in Saloniki angekommen. Die Regierung wird bald über Dibra und Monastir entzogen.

Zur Flucht der serbischen Regierung nach Saloniki heißt es im „Berl. Tagebl.“: Ähnlich wie die belgische Regierung sucht nun auch die serbische ein schützendes Asyl auf. Der Unterschied besteht aber darin, daß die Belgier bei ihren Bundesgenossen in Havre ein Asyl gefunden haben, während die serbische Regierung einwilligen wenigstens in dem neutralen Griechenland sich niederlassen will. Sollte sie nicht die Absicht haben, sich in Saloniki nach einem anderen Zufluchtsort einzuschiffen, so würde ihr Erscheinen dort für die Griechen eine neue Unbequemlichkeit bedeuten. OAS. Aus Paris erzählt die „Frankf. Ztg.“: Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist der serbische Kriegsminister in Saloniki eingetroffen um mit den verbündeten Ministern Athen und Berns Cochin zu beraten.

### Der Bierverband und Griechenland.

Genf, 23. Nov. OAS. Der Kriegsrat der Verbündeten ist auf Samstag wieder nach Paris einberufen worden zur Entscheidung über die Antwort der Entente auf die Ablehnung ihrer Forderungen in Athen.

Berlin, 23. Nov. OAS. Die griechische Regierung ruft alle griechischen Handelsschiffe aus den nichtgriechischen Gewässern zurück.

Rotterdam, 23. Nov. OAS. Die Mailänder Schiffsahrtgesellschaften erklären, daß die Nichteingeschiffung von Waren nach Griechenland auf höheren Befehl aufrechterhalten bleibt.

London, 23. Nov. (WTB. Reuter.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki vom 21. Nov.: Die Erklärung einer friedlichen Blockierung Griechenlands schuf eine sehr bedenkliche Lage, die möglicherweise zu ernstlichen Verhandlungen führen kann. Berns Cochin, der mit General Sarail nach der Front abzureisen gedachte, kehrt nach Athen zurück.

Athen, 23. Nov. (WTB. Reuter.) Berns Cochin ist hier aus Saloniki zu einem dreitägigen Aufenthalt eingetroffen. Er wird wieder vom König empfangen werden.

### Weiterführung des Balkanunternehmens.

In Marseille beschloß sich eine Konferenz, an der die parlamentarische Marinekommission und Mailänder Abgeordnete teilnahmen, einer Resolution des „Berl. Tagebl.“ zufolge, mit der Anforderung sämtlicher Schiffe der Mailänder Handelsflotte für die Bedürfnisse des Balkanunternehmens. — Daraus darf wohl auf die Absicht des Bierverbands, das Balkanunternehmen energisch weiterzuführen, geschlossen werden.

und jammervolle, sie zogen jetzt wieder einmal vor Martina in der Dachkammer vorüber.

Sie drückte sich die Augen mit dem Rücken zu. Die Hähne krächten jetzt im Dorfe, da die Mitternacht sich gewendet hatte.

„Das ist des Hälpeles Hahn, der so krächzt, der Hälpele hat sich ja die neumodischen Hähner angeschafft. Wie grob und breit krächzt der hochbeinige Hahn, da klingelt's bei den Einheimischen wie lustiger. Der Hälpele ist doch ein guter Mensch, und gegen das Kind ist er so feierlich; der hat's gut gemeint, wie er einmal gesagt hat: Martina, in meinen Augen bist du eine Wittfrau, und eine brave Wittfrau. — Ja, aber lieber Gott, mein Mann lebt noch. — Du dauerst mich, oder ich kann nicht. Nein, nein, kein Gedanke.“

Obne Ruhe zu finden, hatte Martina den Tag heran. Oft schien sich der Schlaf ihrer erdarmen zu wollen, aber kaum hatte sie die Augen geschlossen, als sie wieder aufschrak; sie glaubte die Stimme der wilden Rottmännin zu hören, ihr schärfes höhendes Geschrei zu hören, und leise sagte Martina vor sich hin: „Ist noch nicht Tag?“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsträume. Zwei Fälle von Kriegsträumen haben zu seltsamen Folgen, einer Erkrankung und einer Heilung geführt. Der erste Träumer, ein siebzehnjähriger Tischlerlehrling, hatte sich, wie Dr. Stahlmann in Wildeshausen mitteilt, viel mit dem Leben der Kriegsverurteilten beschäftigt. Er erschien beim Arzt mit Klagen über Schmerzen auf der

Paris, 24. Nov. WTB. Clemenceau schreibt im „Homme Enchaîné“, daß die für die Entsendung nach Saloniki vorgesehenen Truppenmengen bereits überschritten seien. Er glaube zu wissen, daß man entschlossen sei, hierin nicht weiter zu gehen.

### Zwei englische Flugzeuge abgeschossen.

London, 23. Nov. WTB. Reuter. Amstlich wird mitgeteilt: Zwei englische Flugzeuge haben am 19. Nov. einen erfolgreichen Angriff auf Jereyk bei Enos unternommen. Ein Flugzeug wurde unglücklicherweise vom Feinde heruntergeschossen. Dem Lenker gelang es aber, wohlbehaltend in den Sümpfen am anderen Ufer des Flusses zu landen, wo er die Maschine in Brand steckte. Der Lenker des zweiten Flugzeugs, der gefahren hatte, wie es seinem Kameraden erging, ging in der Nähe nieder und oermachte ihn noch rechtzeitig mitzunehmen, sodas er der Verfolgung des Feindes entronn.

Konstantinopel, 23. Nov. WTB. Nach einem Drahtbericht aus Bagdad hat die türkische Artillerie an der Front von Irah ein drittes englisches Flugzeug zum Niedergehen gezwungen.

### Unterseebootopfer.

Genf, 23. Nov. OAS. Das Welt Journal meldet li. Fikl. Ztg. aus Rom, daß der italienische Dampfer „Formida“ im Mittelmeer durch ein feindliches U-Boot torpediert worden sei. Die Passagiere seien gerettet worden.

### 50 % Kriegsgewinnsteuer.

Berlin, 24. Nov. WTB. Der Rdn. Zeitg. wird von parlamentarischer Seite geschrieben: Am Donnerstag und Freitag finden im Reichsamt des Innern Vorbereitungen mit den Fraktionsvorsitzenden über die bevorstehende Tagung des Reichstages statt. Diesen werden sich am Montag die üblichen Besprechungen der Parteien beim Reichskanzler anschließen. Dem Reichstag wird bei seinem Zusammentritt die angekündigte Vorlage des Reichsfinanzamtes über die Vorbereitung des Kriegsgewinnsteuergesetzes zugehen. Nach ihr werden die Handelsgesellschaften verpflichtet, 50 % ihrer Kriegsgewinne in Reserve zu stellen.

### Bermischte Nachrichten.

Wien, 23. Nov. OAS. Die Blätter lassen sich aus London berichten: Die englische Regierung beabsichtigt, die amerikanische Note auf Freigabe des amerikanischen Handels mit den Zentralmächten vorläufig nicht zu beantworten, sondern sich zunächst auf die Empfangsanzeige der Note zu beschränken.

Best, 23. Nov. Der „Vestier Klog“ meldet li. B. Z. aus Bakareft: Die rumänische Eisenbahndirektion gestattete die Anfuhr von Kobjil.

Kopenhagen, 22. Nov. OAS. Der Vorstand der dänischen Worenkriegsverficherung teilt li. Fikl. Ztg. mit, daß während der letzten 3 Wochen mehrere sehr große Kasserladungen auf Schiffen der verschiedenen Dampfschiffahrtsgesellschaften nach Dänemark unterwegs in England zurückgehalten wurden, insbesondere solche, die von deutschen Abendern mit deutschstämmigen Namen stammen. Große Werte stehen auf dem Spiel.

London, 24. Nov. OAS. Reuter meldet laut Fikl. Ztg. aus Newyork: In Perry County (Ontario) vernichtete eine Explosion fünf Gebäude der kanadischen Explosivgesellschaft.

Genf, 22. Nov. Aus London wird gemeldet: Laut königlicher Order ist am 20. November das Auswanderungsverbot für alle im wehrfähigen Alter stehenden Männer veröffentlicht worden. In den Monaten Juli bis September haben die britischen Kriegsschiffsahrtgesellschaften noch 38 520 Auswanderer im wehrfähigen Alter besördert.

Rom, 23. Nov. „Messagero“ meldet aus Palermo: Sinistralitige Regengüsse haben in ganz Sizilien

rechten Brustseite. Bei der Untersuchung fanden sich vorn auf der Brust unterhalb des rechten Schlüsselbeins zwei Gruppen von Bläschen. Eine etwas kleinere Ansammlung von Bläschen war auf gleicher Höhe auch an der Innenseite des rechten Oberarms zu bemerken. Der Patient, befragt, ob er kurz vor dem Ausbrechen des Ausschlages legend wie erschrocken sei, gab nach richtigem Besinnen an, er habe vor ein paar Nächten lebhaft vom Kriege geträumt, von Straßenkämpfen und Bajonettangriffen. Er sei an diesen Nahkämpfen auch beteiligt gewesen. Im Vorwärtsstürmen sei plötzlich einer der Feinde mit aufgeschlagenem Seitengewehr ihm entgegengegriffen und habe ihm das Bajonett in die Brust gestoßt. In diesem Augenblick sei er erschrocken aufgewacht. Am nächsten Morgen habe er gleich Schmerzen auf der Brust verspürt. Daß Bläschenflechte sehr häufig infolge einer sich erhaltenden Gemütsbewegung auftritt, ist eine bekannte Tatsache, weniger häufig dürfte es jedoch vorkommen, daß sie durch einen Traum hervorgerufen wird. — Mehr Stille hatte ein träumender Soldat, der seit vier Monaten im Felde die Sprache verloren hatte. Er ist im Reservelazarett Arnsdorf bei Dresden durch einen schweren Traum wieder zu seiner Stimme gekommen. Er träumte ein anderer wolle ihm mit dem Seitengewehr den Hals durchstechen. Der Wärter hörte plötzlich einen Schrei aus dem Bett des Stummen. Dieser war aus dem Bett gefallen und hatte, wie sich herausstellte, seine Sprache dabei wiedergefunden.





den schweren Schaden verursacht, besonders in den Provinzen Trapani, Agrigento und Catania. Wirbelfürme entwurzelt stark Bäume, stürzte Mauer und beschädigt Häuser. In Reggio wurden in den umliegenden Feldern ungeheure Verheerungen angerichtet. Siegen steht unter Wasser. Die Bevölkerung floh. Mehrere Opfer sind zu beklagen. Die Bahnlinie Syrakus-Catania ist unterbrochen.

## Aus Stadt und Land.

Freitag, 25. November 1915.

### Ehrentafel.

Der Schreiner Johannes Berger von Besenfeld, Landwehrmann im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 119, wurde mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Dr. phil. Max Schuster, Sohn des verstorbenen Oberamtsbauern Max Schuster in Nagold, wurde zum Leutnant d. L. im Reserve-Inf.-Regiment Nr. 4 befördert.

### Kriegsverluste.

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 126, 1. Komp.: Stech, Wilhelm, Spielberg, L. v. u. d. Fr. Verwundeten: Müller, Heinrich, Wittenberg, Hans, vormalig in Gefangenschaft; Schmidt, Gustav, Wetzl, Dolchmann, dieh. vormalig, gefolgt.

### Berein der Freundinnen junger Mädchen.

Man schreibt uns: Am Montag fand im Kaffeehaus in Calw die Mitgliederversammlung des Vereins der Freundinnen junger Mädchen statt. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Fräulein von Gaisberg über die Ausbildung von „Dienstädchen“. Nach dem Vortrag von Frau M. Mauchel, Hamburg hat der Verein diese neue Einrichtung auch bei uns mit erfreulichem Erfolg eingeführt. Wie jede andere Berufsausbildung mit den Lehrjahre beginnt, so sollte auch das Dienstädchen zuerst seinen Beruf gründlich erlernen. Zu diesem Zweck bringt der Verein 14-16jährige Mädchen, die sich bei ihm als „Dienstädchen“ melden in Verbindung mit einer Lehrfrau, die sie herbeiführt, die Ausbildung des Mädchens zu übernehmen. Von beiden Seiten wird ein Vertrag unterzeichnet, in welchem besondere Wünsche der Lehrfrau gerne berücksichtigt werden. Als Schutz zur Verbreitung der nächsten Anstellungen gibt die Lehrfrau der Dienstädchen eine Entlohnung von 5 Mark, im 2. Halbjahre von 7 Mark monatlich. Der Verein bleibt während der Lehrzeit in enger Fühlung mit seinen Dienstädchen. Unseren jungen Mädchen kann nicht genug empfohlen werden, diese günstige Gelegenheit eines tüchtigen zu lernen, sich zu nützlich zu machen. Aber auch Frauen in Stadt und Land, denen das Wohl unserer weiblichen Jugend am Herzen liegt, werden gebeten, sich dieser schönen Aufgabe zu unterziehen, wodurch sie nicht nur tüchtige Dienstädchen heranzüchten, sondern auch eine wichtige Mitarbeit leisten in der Erziehung unserer künftigen Hausfrauen und Mütter. Nach einer lebhaften Besprechung dieses Themas gab Frau Dehn Wunderschön noch eine angelegende Schilderung der Kriegsarbeit der Freundin auf dem Lande mit besonderer Beziehung auf die Ernährungsfragen. In jeder weiteren Auskunft über die „Dienstädchen“, sind die Mitglieder des Vereins, auch in unserer Bezirk, gerne bereit.

### Brennisch-Deutsche Klassenlotterie: 6.

Staatlotterie, 5. Klasse, 13. Ziehungstag. Auf Württemberg gefällene Gewinne: 30 000 M auf Nr. 187 143, 3000 M auf Nr. 187 097, 189 294, 189 922, 1000 M auf Nr. 31 851, 174 877, 174 975, 175 151, 175 500, 186 894, 500 M auf 31 025, 39 206, 64 631, 174 347, 174 726, 184 118, 186 923, 220 648. Außerdem 143 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr.)

### Die Reklame gehört in die Zeitung.

Eine interessante Unterredung zwischen württembergischer und ständesunwürdiger Reklame macht ein Urteil des K. Preß. Verwaltungs-Ehrengerichtshofes, das amtlich mitgeteilt wird. Ein Arzt hatte ein Plakat über sein Sanatorium in den Verkehrswagen von der Eisenbahnlinien ausgehängt. Dies wurde vom ärztlichen Ehrengericht der Provinz als ständesunwürdige Reklame mit einer Geldstrafe von 500 M bestraft. Der Ehrengerichtshof ermäßigte auf die Berufung des Arztes die Strafe auf 200 M. In der Begründung wird ausgeführt, daß das Sanatorium das Recht auf Reklame in weitestem Umfang zugesprochen sei als den einzelnen praktischen Ärzten, weil die Sanatorien darauf angewiesen seien, ihre Patienten auch aus weiteren Ortschaften heranzuziehen. Die Art der Reklame müsse aber stets der Ständeswürde des Arztes entsprechen. Die Reklame im Eisenbahnwagen ist als ständesunwürdig nicht anzusehen. Sie wirke dort befriedigend, darin liegt das Ständesunwürdige. Die Anzeige gehöre in die Zeitung. Dort werde sie gesucht oder trete dem Leser auch ungewollt entgegen, dort werde sie aber nicht als belästigend, sondern als anregend empfunden, denn der Leser erwartet von seinem Blatte Geschäftsempfehlungen und Ratsschlüsse. Die Strafe wurde ermäßigt, weil das Plakat nicht besonders auffällig gehalten sei, und weil der Arzt die geschäftliche Reklame wesentlich mit Rücksicht auf seine finanziellen Verhältnisse betreibt.

### Altensteig.

Ein Bauer von Engelwillingen hatte eine Strohlagerung nach Altensteig gemacht. Als der Wagen umgeladen werden mußte, weil Altensteig Schmalspurbahnverbindung hat, entdeckte man, daß zwischen dem Strohhalm zwei Doppelgänger Wägen versteckt waren. Die Adresse lautete auf den Namen eines Wirts in Altensteig, der in der Landsturmkompanie in Böblingen steht. Der Fund wurde beschlagnahmt. Welche werden, kein Geld zu bekommen, diesen Handel teuer bezahlen müssen.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Neubulach.** Die Verbandsleitung landwirtschaftlicher Genossenschaften hatte ihren landwirtschaftlichen Sachverständigen, Herrn Huber, zu einer Besprechung der Mitglieder der Darlehenskassenvereine des Kirchspiels hieher geschickt, um über allgemeine landwirtschaftliche Fragen zu sprechen, und um insbesondere darüber Aufschluß zu geben, wie die Betriebe unter Zuhilfenahme der in heutiger Zeit zur Verfügung stehenden Düngemittel und Futtermittel zu bewirtschaften sind. Bei einer zahlreichen Zuhörerschaft entwickelte Herr Huber in leicht verständlicher Weise die Aufgaben der Landwirte in der schweren Kriegszeit, und gab Ratsschlüsse zur Erzielung einer guten Ernte fürs Jahr 1916 durch gründliche Vorbereitung des Bodens, Anwendung von Kalbdünger, aber auch möglichst Ausnutzung des eigenen Düngers, auch empfahl er die Anwendung von Torfstreu und Torfmüll, um das erzeugte Stroh zu Futter verwenden zu können. Bezüglich der Ernährung der Tiere stehen Zuckerprodukte zur Verfügung, da die Endprodukte der Delfabrikation vollständig fehlen. Die Anwesenden dankten dem Sachverständigen für seine interessanten Ausführungen und tauschten mit demselben noch manche Erfahrung aus. (Calw. Tagbl.)

**Calw.** Der Leiter des Co. Kirchengehörigen Buchhändler Friedrich Gunders hat nach 35jähriger Tätigkeit die Leitung des Vereins niedergelegt. Der Vorstand des Vereins, Dekan Zeller, würdigte in eingehender Weise die Verdienste des langjährigen Leiters und sprach ihm den herzlichsten Dank für seine unermüdete Tätigkeit und überaus erfolgreiche Wirken aus. Gunders hat während seiner Dienstzeit einen großen Einfluß auf das hiesige Musikleben ausgeübt. Er war einer der besten Kenner der klassischen Musik und jedes Jahr brachte er mit seinem Chor unter Hinzuziehung auswärtiger Solisten 2 Oratorien zur Aufführung. Es war somit auch in einer kleinen Stadt die Gelegenheit gegeben, Werke zu hören, die sonst nur in größeren Städten zur Aufführung gebracht werden. Besonders waren es die Werke von S. Bach, die vom Kirchengehörigen in hoher Vollendung gepflegt wurden. Die Aufführungen erfreuten sich auch von auswärts eines sehr starken Besuches. Buchhändler Gunders hat mit seiner reinen, edlen Kunst viele erfreut und sich um den Verein unaußersichtliche Verdienste erworben. Als neuer Leiter wird Hauptlehrer Nische den Verein weiterführen. (Schw. Post.)

**Freudenstadt.** Die Auszahlung des letzten der Stadtervermahlung unserer Kriegern in hochherziger Weise bewilligten Weihnachtsgeschenke erfolgt Mittwoch und Donnerstag. Für die Ausmarschieren ist ein Geschenk von je 10 M für die in der Garnison Stehenden ein solches von je 5 M bestimmt, in der Weise, daß der bewilligte Geldbetrag den Angehörigen der Krieger zum Einkauf und zum Erhalten von Bekleidungsgegenständen an die in der Garnison als „Weihnachtsgüter“ von der Stadt Freudenstadt“ bezugsfähig ist.

**Böblingen.** Nach einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien werden den Ausgerückten durch die Stadt auch dieses Jahr wieder Liebesgaben auf Weihnachten zugewandt. Am Sonntag war wieder reges Leben und großer Verkehr in unserer Stadt. Die Jugendbühnen von Calw und Böblingen a. F. kamen hieher, um sich über das Flugzeugwesen unterrichten zu lassen. Vor acht Tagen machte die Jugendwehr von Böblingen zu gleichem Zweck eine Fahrt hieher. Auch hier wird den Lehrlingen reiche Gelegenheit geboten, ihre Sonntagabend nützlich zuzubringen. Sie können im Industriehaus lesen, schreiben und spielen. Sodann wird ihnen aus guten Büchern und Jugendbüchern Beliehendes und Unterhaltendes vorgelesen und vorgelesen. Zum Schluß wird ihnen von Woche zu Woche das Wichtigste vom Krieg vorgetragen. Die Aufsicht führt seit dem Jahr 1877 Hauptlehrer Glöck. Vorstand des Vereins ist zur Zeit der jeweilige 2. Stellvertreter, in Vertretung desselben der Aufsichtführende.

**Böblingen.** Ein 12 Jahre alter Knabe brach durch das Eis des Sees am Obsee. Nur den größten Anstrengungen eines Schwimmers der Zucherschule und des Breitenen Strohtrichter gelang es unter eigener Lebensgefahr, den Burschen zu retten.

**Justinen D. Münsingen.** Beim Schließen auf der Ditzelbrücke brachen mehrere Knaben an der tiefsten Stelle ein. Sie konnten gerettet werden bis auf einen 8jährigen Knaben des Rechenmachers Gaus, der untertan und ertrank.

**Mendingen.** Landwirt Theodor Jäger ist tödlich verunglückt, indem er beim Zubecken eines Wagens mit Stroh herunterfiel und sich dabei schwere innere Verletzungen zuzog.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Warnung vor vorzeitlicher Abschachtung der Schweinebestände.** Dem Vernehmen nach findet mancherorts eine vorzeitige Abschachtung der Schweinebestände und Verabreichung des Fleisches zu Dauernahrung für den eigenen Gebrauch in außergewöhnlichem Umfang statt, weil das Gerücht verbreitet ist, daß eine Beschlagnahme der Schweinebestände oder ein Verbot der Hauschlachtungen bevorstehe. Dieses Gerücht ist unbegründet und gefährdet einfließ die geregelte Versorgung der auf den Fleischverkauf angewiesenen Bevölkerung. Es muß von der vaterländischen Sinnung der Bevölkerung erwartet werden, daß vorzeitige Abschachtungen von Schweinen unbedingt unterbleiben.

### Stuttgart, 23. Nov. Schlachtwirtschaft.

Zugtieren:	Gesamtwert	Rohwert	Schweine
	383	327	254
Erlöse aus 1/2 K. Schlachtwirtschaft.			
Mennig			
Düfen	1. Kl. von 138 bis 135	Erlöse u.	
	2. Kl. "	Jungvieh	1. Kl. von 115 bis 120
Vullen	1. Kl. " 117 " 127	Kühe	1. Kl. " " "
	2. Kl. " 112 " 117		2. Kl. " " "
		Rohwert	1. Kl. " 127 " 133
			2. Kl. " 112 " 136
Stiere u.			3. Kl. " 95 " 109
Jungvieh	1. Kl. " 132 " 139		
	2. Kl. " 124 " 131		
Schweine a. vollfleischig	über 120 kg	129 Pf.	
" b	100-120 "	118 "	
" c	80-100 "	108 "	
" d	60-80 "	93 "	
" e	unter 60 "	88 "	
Erlöse			
Verlauf des Marktes: mäßig belebt.			

### Legte Nachrichten.

(Ermittlung G.K.G.)

**Berlin, 25. Nov. (Tel.)** Aus Lugano meldet das B. L.: Die die Stampa erklärt, hat der Bierverband folgende Forderungen an Griechenland gerichtet: 1. Demobilisierung, 2. Entfremdung der griechischen Truppen von der Grenze, 3. vollständige Aktionsfreiheit des Ententeheeres, 4. Verpflichtung, die serbischen Truppen bei einem etwaigen Grenzübertritt nicht zu entwaffnen, 5. Verpflichtung, das Ententeheer niemals anzugreifen. Die griechische Regierung, so heißt es in der Meldung der Stampa, wolle auf alle Punkte mit Ausnahme des ersten eingehen. (A. L.)

**Frankfurt a. M., 25. Nov. (Tel.)** Die Frankf. Z. berichtet aus Genf: Lyoner Blätter melden aus Athen, daß Bulgarien seine ganze Arme gegen die englischen und französischen Streitkräfte konzentriert. Auf den übrigen Kampfplätzen wolle die Bulgaren durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ersetzt. Aus Saloniki wird berichtet: Nach Aussage eines hohen serbischen Offiziers sollen die Bulgaren bereits mit den aus Westindien gekommenen schweren Geschützen anzureisen. (A. L.)

**Frankfurt a. M., 25. Nov. (Tel.)** Die Frankf. Z. meldet aus Bern: Die Neue Zürcher Z. meldet aus dem Haag: Trotz der halbamtlichen beruhigenden Mitteilungen befürchtet man in London den schließlichen Uebergang Griechenlands zu den Zentralmächten, sobald deren Truppen an der griechisch-ägyptischen Grenze erscheinen. (A. L.)

**Frankfurt a. M., 25. Nov. (Tel.)** Die Frankf. Z. meldet aus Genf: Bei seinem Athener Aufenthalt äußerte sich Kitzinger gegenüber höheren Regierungsbeamten mehrfach über den vermutlichen Ausbruch des Krieges. Kitzinger gab zu, daß die Entente bei Kriegsbeginn durchaus unvorbereitet für eine längere Kriegsdauer war. Sie hätte es aber vermeiden können, die inzwischen verstrichene Zeit auszunutzen. England werde im nächsten März 4 Millionen Mann ins Feld schicken können und in der Lage sein 6 Millionen Russen zu versorgen und zu bewaffnen. (A. L.)

### Wächtisch.

**Der Krieg. Illustrierte Chronik des Krieges 1914/15.** Monatlich zwei reich illustrierte Hefen zum Preis von je 30 Pf. Hef 31 und 32 (11. Jahrg., Hef 7/8) mit einer Farb- und zwei Landkarte und einer Reisekarte. Stuttgart, Franzische Verlagshandlung.

### Ein schwäbischer Weihnachtsgruß ins Feld.

Ein Weihnachtsgruß, der sich schon dadurch aus der Fülle der in diesem Jahr angebotenen Kriegsgaben zum Fest heraushebt, weil darin unsere beiden vollständigen Meister Christliche Kunst, Prof. D. Wilhelm Steinhilber und Rudolf Schäfer mit neuen, bedeutsamen Gaben vertreten sind, hat der Co. Vorsteher in Stuttgart (Friedrich, Nr. 2) als Folge seiner in 162 000 Exemplaren erschienenen heiligen Weihnachts- und Ostergrüße ausgegeben. Wilhelm Steinhilber die über das erregte Meer der Zeit freudvoll schwebende Christusgestalt mit erregendem Ausdruck zeichnet. „Ich bins, strähet euch nicht!“ —, sagt der aus selbst unter die Worte geklebte Rudolf Schäfer seinen Wunsch zu Weihnachten in ein wunderbar sprechendes Bild des Christophorus mit dem Christkind. Der Text bietet Beiträge von Prof. D. von Harting-Königs, Ephorus Reich-Schönau, Prof. Dr. Welter, eine gründliche Erzählung von R. Hesselbacher, eine vollständige Weihnachtsabteilung von August Supper, Einsprüche u. a. Wie der Textinhalt hervorzuheben verdient, so ist auch auf das hübsche Gewand des gewissartig gedruckten, überaus schönen Bändchens, für das Prof. Schäfer einen Umschlag voll reicher deutscher Weihnachtsstimmung und die bekannte schwäbische Künstlerin Frau Auguste Langheim-Wähe ein einige hübsche Weihnachtskarten beigefügt haben, große Sorgfalt verwendet. Auch der Preis, nämlich, der auf Wunsch für den Feldpostsendung mitgegeben wird, bietet künstlerischen Weihnachtsgruß. Gewicht des Bändchens ca. 80 Gramm. Zu beziehen durch die G. W. Jäger'sche Buchh., Nagold.

### Unser Feldpostverkehr.

Folgende Feldpostbriefe in denen der „Ordnungsheft“ ins Feld geschickt wurde, kommen unter dem Vermerk zurück: Vermundet in einem Lagerort. An den Ref.-Bezr. Leb. Gg. Wälder, Inf.-Regt. 126, 11. Komp.

### Roufard-Eröffnung.

R. Amtsgericht Böblingen. Nachsch des am 25. Septemb. 1915 in Belgien gefallenen Christian Friedrich Sommerdinger, Bäckers u. Rosenwirts in Hapelloch.

### Auswärtige Todesfälle.

Joh. W. Holz, Hutmacher, 68 J. a., in Altensteig (Bezd. Freilassung) nachm. 1/2 Uhr.

**Winternachtsfeier am Freitag und Samstag.** Vielfach nachhalt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Schöna. — Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger), Nagold.





**Bekanntmachung des k. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps**

**betr. den Verkauf gewisser Arten von Ansichtspostkarten.**

Unter Begleitung auf die Bekanntmachung des k. Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, vom 19. ds. Mts., betreffend Befreiungserbot für Postkarten mit Aufklebungen usw. nach dem Ausland, wird die Verfügung des k. Generalkommandos vom 18. September d. J., betreffend den Verkauf gewisser Arten von Ansichtspostkarten (Staatsanz. n. 20. Septbr. d. J.) hienit aufgehoben.

Stuttgart, 20. November 1915.

Der stellv. kommandierende General v. Marchtaler.

**Nagold.**

**Sammlung der Liebesgabenabteilung für die hiesigen Lazarette.**

(Fortsetzung und Schluss.)

**Göppingen:** Sammlung: 36 Str. Kartoffeln, 2 1/2 Str. Obst, gelbe Rüben, 300 Köpfe Kraut, Kohlraben, 33 Eier, 2 Fl. Saft, 2 Fleischbrüderchen, 2 Töpfe Eingemachtes, Salat, Gemüse, Zucker, Kaffee, Zichorie, Schokolade, Dörrobst, 1 Kissenbezug, Leinwand.

**Halterbach:** Sammlung: 2 Str. Äpfel, 36 Eier, 15 Str. Kartoffeln, 6 Str. Kraut, 2 Körbe Äpfel, 1 Gl. Gelee, 2 Fl. Saft, Frau Sch. 1 Pfd. Butter, Salat.

**Hirsdorf:** Hptl. Schar, 2 Körbe Tomaten, 1 Kb. Salat u. Rettiche, Sammlung: 4 Sätze Kraut und Kartoffeln, Bodentücher.

**Kohlbach:** Durch Fel. Walter: 1 Korb Äpfel, 4 Körbe Salat, 1 Kb. Rettiche, Kraut, gelbe Rüben, Schmucksohen, Louis Koch 2 Paar Unterhosen, 2 Paar Socken, 1 P. Handschuhe, 4 Kopfschüler, 2 Paar Fußschr., Lampen 12 Flaschen Wein.

**Kaisers:** Pfarrhaus Blumenkohl, Sammlung: 12 Str. Kartoffeln, 250 Krautköpfe, 3 Korb Äpfel, 3 Fl. Saft, Dörrobst, gelbe Rüben, 10 Eier, Schülerammlung: 5 Sätze Kartoffeln, Kraut, Äpfel, Blumenkohl, rote Rüben.

**Karlsruhe:** Schulheiß Ralmbach 1 Sack Kraut.

**Mühlhausen:** Schulheiß Kugler 1 Kanne Milch.

**Schönbrunn:** Sammlung: 25 Str. Kartoffeln, Kraut, Wirsing, Salat, 11 Körbe Äpfel, 30 Eier, 6 Fl. Saft, 1 Glas Honig.

**Stammersfeld:** Sammlung: 2 Sack Äpfel, 5 Pfd. Butter, 47 Eier, 1 Fl. Saft.

**Stammersfeld mit Filialen:** 40 Str. Kartoffeln, 15 Str. Kraut, Wirsing, Äpfel, gelbe Rüben, Rettiche.

**Spielberg:** Durch Pfarramt: 14 Str. Kartoffeln, 2 Str. Äpfel, 242 Krautköpfe, Wirsing, gelbe und rote Rüben, Rettiche, Speisekohlraben, 5 Pfd. Zucker, 14 Pfd. Butter, 128 Eier.

**Sulz:** Sammlung: 12 Eier, Dörrobst, Linsen, 1 Dose Honig, 1 Korb Äpfel, 2 S. Kartoff., 2 S. Kraut, Gemüse.

**Unterwiesentanz:** Körschamp: 1 Kb. Äpfel, 1 Sack Kraut, 2 Rbe. Salat, Kohlkohl, Wirsing.

**Untertalheim:** Durch Hauptl. Paul: 16 Sätze Kraut u. Kartoff.

**Walldorf:** Sammlung: 3 Töpfe Hagenmark, rote Rüben, 7 Fl. süßes Obst, 3 Sack Kartoffeln, Kohlraben, Rettiche, Kraut, 1 Korb Äpfel, gelbe Rüben, 5 Pfd. Würfelzucker.

**Wübbert:** Frau Sauer 1 Korb Obst, 1 Korb Gemüse, durch Hptl. Schüler: 23 Str. Kartoffeln, 4 Sätze Kraut, 8 Körbe Gemüse, 3 R. Äpfel, 1 Sack Äpfel, 1 Zuckerhül, Stat.-Beim. Maurer Salat, Gemüse, Stroh 1 Topf Quitten, Durch Fr. Schöner 12 Eier.

**Würenhardt:** Pfander: 1 Topf Eingemachtes, 1 Korb Wirsing, gelbe Rüben, Blumenkohl, Dörrobst.

**Würenhardt:** Ost. Gall 3 Fl. Saft, 12 Eier, Sammlung: 6 Str. Äpfel, Kraut, 2 Sack Kartoffeln.

**Würenhardt:** Kaplan Glück Äpfel u. Quitten, Schulheiß Schach 1 Korb Äpfel, Sammlung Dekan Reber: 5 Sätze Kraut.

**Würenhardt:** Sammlung: 10 Str. Obst.

**Würenhardt:** Schulheiß Widmann 3 Fl. Saft, 1 Korb Äpfel.

**Würenhardt:** Wir sprechen allen freundlichen Sammlern und Geben namens der Verwandten unseren herzlichsten Dank aus und bitten um weitere Gaben.

Bezirks-Sammelstelle: Seminarrektor Dietzle.

**Der Guckkasten**  
Berlin a 6 W 48

**Bunte Blätter für Humor u. Kunst**

**Das humoristische Lieblingsblatt d. deutschen Hauses**

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement M 3,-

Einzel-Nummer 30 Pfg. \* Du beziehen durch die Buchhandlung v. G. W. Zaiser, Nagold. Probenummern sind gratis erhältlich.

**Eisenbahn-Paketadressen**

2 Stück für 1 1/4 sind zu haben bei G. W. Zaiser.

**Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**

Aus Staatswald Calmerhalde, Schmehlkinge, Omeinsberg, Eichberg und Gaisburg:

249 Fl., 49 La., 38 Fo. m. Fr.: Langholz: 10 I., 50 II., 40 III., 30 IV., 34 V., 11 VI. Kl., Abschnitte: 1 I., 0,5 II. Kl.

Angebote sind spätestens bis 30. November d. J. an das Forstamt einzureichen. Die Bietenden bleiben bis zum 10. Dezember d. J. an ihre Gebote gebunden. Preisverzeichnisse unentgeltlich von der K. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

K. Forstamt Hirsau, Freihändiger

**Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**

Aus Staatswald Hönig, Waghart, Oitenbronnberg, Alsbürgerberg, Lützenhardt, Birkenebene und Weckenhardt:

580 Fl., 1558 La., 427 Fo. m. Fr.: Langholz: 18 I., 79 II., 174 III., 382 IV., 300 V., 74 VI. Kl. Abschnitte: 19 I., 35 II. und 8 III. Kl.

Angebote sind spätestens bis 2. Dezember d. J. an das Forstamt einzureichen. Die Bietenden bleiben bis zum 12. Dezember d. J. an ihre Gebote gebunden. Preisverzeichnisse unentgeltlich von der K. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

**Zuckerkrank!!**

verl. Gratis Broschüre über neue Art ohne Diätzwang glänzende Erfolge.

K. Eppenheimer, München, Hiltensbergerstr. 2.

Zum Absuchen des Quartiers nach versteckten Feinden benötigt der Soldat eine elektrische Taschenlampe

**c. Erbe**

K. württ. Hoflieferant, Tübingen.

**Braurechte**

kauft Philipp Dürr, Traube.

**Lösungsbüchlein**

Vorrätig d. G. W. Zaiser, Nagold.

Halterbach, den 25. Nov. 1915.

**Trauer-Anzeige.**

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel



**Friedrich Rapp,**

zur oberen Mühle.

im Alter von 58 Jahren gestern unerwartet schnell gestorben ist. Namens der trauernden Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:

**Christiane Rapp, geb. Klink,** mit ihren Kindern.

Beerdigung Samstagmittag 2 Uhr.

Nagold, den 25. Nov. 1915.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so schmerzlichen Verluste unseres fürs Vaterland so früh verstorbenen lieben Sohnes und Bruders

**Albert Finkenbeiner, Maler,**

Unteroffizier der Reserve,

erfahren duften, sagen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.

**Heirat.**

Ehevermittlungen für Herren und Damen aller Stände von Stadt und Land; besorgt gewissenhaft und mit strengster Verschwiegenheit Frau Karol. Swinner, Tübingen, Hechingenstraße 18 p.

Nagold.

**Schuhmacher-Gesuch.**

Ein junger Arbeiter kann sofort eintreten bei Wth. Grünanger, Schuhgesch., Bahnhofstr.



**Der Raucher**

erfrischt seine Junge am besten durch Wyderi-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schützen zugleich vor Erkältung und deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien M. 1.-

**Wibinzel TABLETTEN**

Eine 38 Wochen trüchtige Schöne



Wibinzel Krauß, Alt-Muisra.

Nagold.

**Elektrische Anhänge- u. Taschen-Lampen**

in dauerhafter Ausführung bei Hermann Knodel.

**Kriegskarten**

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.

**3. Weihnachten ins Feld**

empfehlen wir besonders Gansbraten mit Salat Kalbsbraten mit Salat Ochsenmaulsalat sowie noch verschiedene Sorten

Fleischkonserven

Rognak

Kirschwasser

Zweischgenwasser

Ruglikör

Malaga

Schokoladen

Würfeltee

Zigaretten

Tabake

Baumkerzen

Berg & Schmid.